

Editorial

Autor(en): **Meili-Schibli, Bruno**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): **3 (1995)**

Heft 3: **Pflegeversicherung : garantierte Betreuung im Spitex-Bereich**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Alter UND Zukunft

Nummer 3 / September 95

Editorial	3
Thema	5
Pflegeversicherung. Die stark gestiegenen Kosten im Gesundheitsbereich bringen Betroffene und Angehörige oft in finanzielle Bedrängnis.	
Pflegebedürftigkeit im Alter – subjektbezogene Finanzierung. Die Schlussfolgerungen einer Studie der Universität Zürich zeigen mögliche neue Finanzierungsformen.	11
Absicherung des Pflegefallrisikos. Werden wir künftig das Pflegefallrisiko bei privaten Versicherungen abdecken müssen?	13
Versicherers Schlaflied. Die Schweiz ist das Land der Versicherungen.	16
Das Wort der Präsidentin	17
Das Pflegeheim – bezahlbar für den Mittelstand?	
Blickpunkt	18
Gehörlose helfen Gehörlosen – ein Pilotprojekt.	
Avenches 95 – Sternwanderung ins Amphitheater.	21
Behinderten- und betagtegerechtes Bauen im Widerspruch.	22
Die Haushelferin – der Chumm- und-Gang-Job.	23
Regionen	25
Herbstsammlung 1995	27
Veranstaltungen	27
Impressum / Adressen	28

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Im Lande der Versicherungen – in der Schweiz also – existiert ein sehr bekanntes Risiko, ohne dass es dafür eine vernünftige Versicherung gäbe.

Dass man im Alter pflegebedürftig werden könnte, ist nicht unbekannt. Aber weder der staatliche Schutz in Form von Ergänzungsleistungen oder AHV noch die privaten Versicherungsangebote geben eine akzeptable Antwort auf dieses Problem.

Der staatliche Schutz verlangt den Vermögensverzehr bis zu einer Freigrenze und schützt damit nur sehr begrenzt vor der drohenden Armut. Die Versicherungsangebote sind derart unbefriedigend, dass Prof. Dr. Peter Zweifel von der Universität Zürich in seiner Arbeit «Pflegebedürftigkeit im Alter» (Zürcher Kantonalbank, Schriftenreihe Wirtschaft und Gesellschaft, 1994) von einem eigentlichen «Marktversagen» spricht.*

Im Beitrag der «Winterthur-Versicherung», welche übrigens selber keine Pflegerisikoversicherung anbietet, wird implizit zugegeben: Weil die verschiedenen Risikogruppen mangels Information nicht klar voneinander zu trennen sind, gibt es keine vernünftigen Angebote bei uns.

Einen Ausweg sähe ich in der staatlichen, obligatorischen Grundversicherung. Im Rahmen der Krankenkassenrevision vom letzten Jahr ist diese Gelegenheit jedoch (bewusst?) verpasst worden.

Prof. Peter Zweifel macht einen anderen Vorschlag: Gutscheine an solche Versicherte, die Unterstützung nötig haben – anstelle von Subventionen an alle Institutionen.

Wie auch immer: Die gegenwärtige Situation ist unbefriedigend. Im Beobachter (Nr. 15/95) wird ein Beamter zitiert, welcher der Ehefrau eines pflegebedürftigen Mannes (81) rät: «Lassen Sie sich scheiden!» Falls dies die Antwort auf das Problem sein soll, müssen wir nach besseren Lösungen suchen.



BRUNO MEILI-SCHIBLI
Geschäftsleiter
Pro Senectute Kanton Zürich

* Prof. Dr. oec. publ. Peter Zweifel, ehemaliger Leiter des Instituts für Empirische Wirtschaftsforschung an der Universität Zürich